

PRESSEBERICHTE

12

AUS DER REGION

Kultur nach Maß

KulturWerk prämiert die größte Kaffeepflanze

Rahlstedt (cc). Bekannterweise sind Eltern ja immer besonders stolz auf ihre eigenen Kinder. Doch was passiert, wenn plötzlich jemand daherkommt und diese nach Wachstumsfortschritt, Widerstandsfähigkeit und gesundem Aussehen beurteilen möchte? Kürzlich wurde im Caféhaus Lange der Zollstock angesetzt und somit der grüne Daumen der Rahlstedter Pflanzeneltern überprüft. Das KulturWerk hatte im Rahmen seiner Ausstellung „Luxus“ und der angegliederten Lesung „Luxusgut Kaffee“, die auf den Tag genau vor einem Jahr stattge-



Ruhm und Ehre für die größte Kaffeepflanze, die zugleich am schönsten präsentiert war, ging an Ursula Nestler, hier mit der Jury, bestehend aus dem Ehepaar Lange von Das Caféhaus.



Kultur nach Maß oder in Maßen? Susanne Lange kontrollierte den Züchterfolg mit dem Zollstock: 33 Centimeter war die größte Kaffeepflanze hochgewachsen. Foto: C.Gomes

funden hatte, zu einem Züchtwettbewerb aufgerufen. Klaus Lange von „Das Caféhaus“ hatte ungeröstete Bohnen seines Bio-Kaffees ausgegeben mit dem Auftrag an Rahlstedter Hobbygärtner, diese zum Austreiben zu bringen. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens ihrer Konditorei hatten Susanne und Klaus Lange derjenigen oder demjenigen, der innerhalb eines Jahres die größte Pflanze herangezüchtet, einen Preis in Form eines fünf Kilogramm schweren Jutesacks mit Bio-Kaffee der Privatrösterei avisiert. Das KulturWerk setzte noch eine Jahresmitglied-

schaft ihres Vereins auf den Preis obendrauf. Nun war es soweit. Im Rahmen eines beschwingten Nachmittages mit Musik, Gesang und Gedichten rund um das Thema Kaffee, setzte Kaffeespezialist und Jurypräsident Klaus Lange den Zollstock an und stellte fest: mit 33 Centimetern hat Ursula Nestler die größte Pflanze heranziehen können. Über den Kaffeevorrat freute sich die Gewinnerin sichtlich, Pech nur, dass die Hobbyplantagenbesitzerin bereits Mitglied im KulturWerk ist. Ihr Düngegeheimnis wollte sie allerdings nicht verraten. Von ihren sieben eingepflanzten

Bohnen sei dies jedoch die Einzige gewesen, die überhaupt ausgetrieben hätte. „Meine Pflanze war noch größer“, erzählte eine andere anwesende Dame etwas traurig. Doch ihre sei nur drei Wochen vor der Prämierung plötzlich eingegangen. „Uns geht es vor allem darum, ein Zeichen zu setzen für den pfleglichen Umgang mit allem Natürlichen“, betonte die Initiatorin des Wettbewerbs Ursula Schatt vom KulturWerk, die selber den zweiten Platz erreichen konnte. „Und wir hoffen, dass unsere Kulturarbeit im Stadtteil genauso solche Früchte trägt, wie diese Pflanzen.“



Wenn es einen Preis für die schönsten Kostüme gegeben hätte, wäre er an diese beiden Damen gegangen, die allerdings auch nur die kleinsten Pflänzlein zur Ansicht brachten.